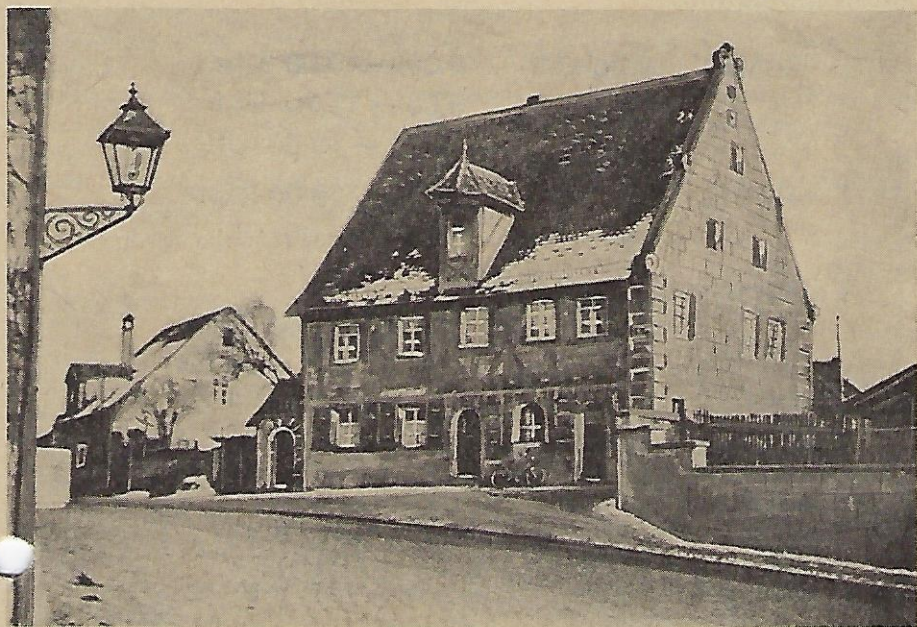


Alt-Mögeldorf

HEFT 1

JANUAR 1977

25. JAHRGANG



Die alte Schmiede

Foto: F. Hensel, 1955



Monatschrift für Belange und Geschichte Mögeldorfs

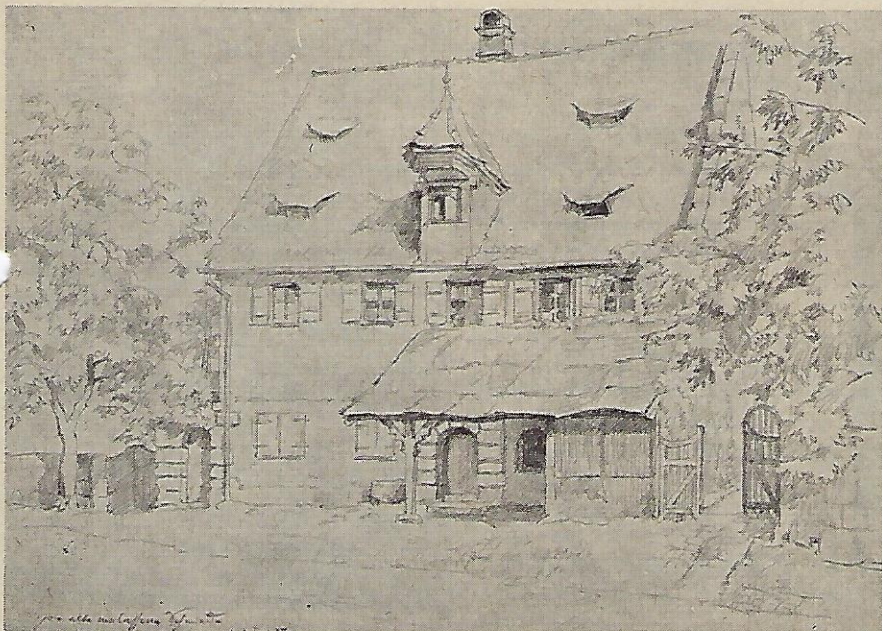
Zu unserem Titelbild: Die alte Schmiede in Mögeldorf

von Rudolf Böhland

Drei Bilder von der alten Schmiede aus den Jahren 1937, 1955 und 1976 sollen als Beispiele dienen, welche Veränderungen in den vergangenen Jahrzehnten an alten schutzwürdigen Gebäuden vorgenommen wurden, wie solche Bauten unter dem Aspekt der Denkmalspflege mit viel Liebe und Geld wieder „in den alten Stand“ gesetzt werden. Schließlich zeigt aber auch die Aufnahme 1976, wie eine nicht sehr attraktive Umgebung ein Fachwerkschmuckstück wie die alte Schmiede in seiner Wirkung schmälern kann, nicht zuletzt sogar in Bezug auf seine historische Vergangenheit, der wir zunächst unsere Aufmerksamkeit schenken wollen (nach Leo Beyers Häusergeschichte).

Die Schmiede gehörte zum Amtsgut, das zum größten Teil im 13. Jahrhundert an die Jurgrafen von Nürnberg überging und von diesen meist als burggräfliches, später brandenburgisches Lehen an Nürnberger Bürger weiterverliehen wurde. Sie gehörte in eine Lehensgruppe, die mit der Erbschenkstatt „Schwarzer Adler“ bereits 1398 in Belehnungsurkunden auftritt und die über 300 Jahre im Besitz des Nürnberger Geschlechtes der Tetzl von Kirchensittenbach war. Christian Georg von Tetzl sagt 1726 in einer Eingabe an den Rat der Stadt Nürnberg von seiner Schmiede zu Mögeldorf, „daß sie nebst noch sechs anderen Gütern bei 400 Jahr in seiner Familie sei und derzeit (1726) ein namhaftes an Steuern, Umgeld, Reiß und Folge abwirkt und sowohl in beiden Markgräflichen Kriegen 1449 und 1552, als auch im 30jährigen Krieg großen Brand und viel Totalitäten erlitten“.

Die Inhaber der Schmiede wurden wegen ihres Ansehens sehr häufig als **Oberhaupt-**



Die alte Schmiede

Bleistiftzeichnung von Dr. Höhn, 1937

leute mit der Führung der Hauptmannschaften bis hinauf nach Röthenbach a. P. und Wetzendorf betraut. Sie waren manchem Haß von seiten der Brandenburger, aber auch von seiten der Nürnberger Untertanen ausgesetzt, und als die Schmiede 1682 abbrannte, vermutete man einen Racheakt. Die Stadt griff deswegen ihrem damaligen Oberhauptmann Hans Riedel beim Wiederaufbau kräftig unter die Arme, so daß dieses schöne Barockgebäude entstand, das heute noch eine Zierde Mögeldorf's bedeutet. (1964). In der Nachfolge als **Besitzer der Schmiede** lösen sich ab:

- 1720 Melchior Riedel, der jüngere Schmied und Oberhauptmann
- 1764 Schmiedemeister Johann Schneider
- 1800 dessen Sohn Peter Schneider
- 1813 Schmiedemeister Johann Christian Lang
- 1832 Simon Heinrich Schneider, er gerät in Konkurs
- 1837 übernimmt Anna Margarethe Link, sie verkauft
- 1838 an Jakob Christian Lang und seine Verlobte Sofie Meyer
- 1853 Übernahme durch Schmiedemeister Stephan Gottschalk
- 1884 Übernahme durch Peter Gottschalk und seiner Frau Katharina, welche am 21. 1. 1894 stirbt.
- 1899 geht das Haus an die Brauereifirma Strebel & Wagner über, der Grundbesitz an Abraham Hamburger in Ansbach, der ihn einzeln an Liebhaber verkauft (Urk. v. 18. März 1899). Einen Monat später geht die Schmiede an den Schmied Johann Steinmetz und seine Verlobte Sabine Ubelein, Okonomentochter von Mögeldorf über.
- 1900 Das Forstrecht geht an die Firma Conradty, Röthenbach/Pegn. über.
- 1906 Strebel & Wagner geht an die Brauhaus Nürnberg AG über und stellt den Betrieb ein. Ende der Petroleumfirma Leuchs, die Bauernhöfe wurden als Baugelände verkauft. Pferde und Wagenparks waren überflüssig und damit auch die Schmiede.
- 1916 Steinmetz verkauft das Haus an die Branntweinfirma Metzger & Böhm, bei der es zwischen den Betrieben an der Orts- und der Laufamholzstraße das Verbindungsstück bildete.
- 1952 Der Besitzer ist Dr. Wurzer, von dem das alte histor. Gebäude
- 1958 an den Tischlermeister Richard Tyrok, Sohn eines Schmiedemeisters aus Schlesien, übergang.
- 1959 **Richard Tyrok** restauriert mit großem Verständnis die stark verfallene alte Schmiede, legt das Fachwerk vom alten Verputz frei und baut hinter dem Gebäude eine Tischlerwerkstatt an.
- 1967 Richard Tyrok hinterläßt nach seinem Ableben die seit 1917 unter Denkmalschutz stehende alte Schmiede an seine Ehefrau Elfriede und seine 4 Kinder.



Die alte Schmiede

Foto: J. Friedrich 1976

Das Titelbild von 1959 zeigt das Haus vor der Wiederherstellung mit dem ältesten Putz und ohne den Vorbau, der auf der Zeichnung von Dr. Höhn aus dem Jahre 1937 noch zu sehen ist wie auch die beiden Bäume links und rechts der Schmiede, die nach 1906 aufgelassen wird. Auf Hensels Bild sind die Bäume verschwunden, später kommen, wie die neueste Aufnahme erweist, die Garagen hinzu und der störende Lichtmast.

Frau Tyrok und Familie haben nun zum zweiten Male das Fachwerk erneuern und sichern lassen, den barocken Westgiebel mit dem plastischen Hufeisen, als Zeichen der Schmiede in die Wand gemeißelt, und der Jahreszahl 1686 die schöne alte Form gegeben. Für diese Leistung gebührt der Familie Tyrok der Dank der Nürnberger, besonders der Mögeldorfer Bürgerschaft, dem sich auch die Arbeitsgemeinschaft hiermit anschließt.